

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt in allen Kulturen weltweit

Max-Braun-Straße 2, 97828 Marktheidenfeld

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt
in allen Kulturen weltweit,
97828 Marktheidenfeld, Max-Braun-Straße 2

Herrn Bundespräsidenten
Christian Wulff
Bundespräsidialamt
Spreeweg 1
10557 Berlin

10. Juni 2011

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

laut *epd* sagten Sie kurz vor dem Kirchentag in Dresden, Sie wünschten sich „eine stärkere Wahrnehmung der Kirchen in der Öffentlichkeit. Die Kirchen hätten viel zu sagen, daher sollten ihre Positionen mehr Gehör finden.“

Die Frage ist nur: An welche „Positionen“ der Kirchen haben Sie dabei gedacht? Denn was sind denn eigentlich die „Positionen“ der Kirchen, wenn man genauer hinsieht?

Ist es, um einmal die Vatikanikirche zu nehmen, die „Position“, dass einer allein (der Papst) alles entscheidet, ohne jegliche Gewaltenteilung? Dass Sexualverbrechen von Priestern an wehrlosen Kindern und Jugendlichen weiterhin der „päpstlichen Geheimhaltung“ unterliegen und auf diese Weise praktisch vertuscht werden? Oder dass alle Nicht-Katholiken, welche die Lehre der katholischen Kirche kennen, in der ewigen Hölle enden werden, wenn sie nicht vor ihrem Tod noch katholisch werden?

Oder sind es, wie z.B. bei der lutherischen Kirche, „Positionen“ wie die Leugnung des freien Willens in allen Dingen, die das Seelenheil betreffen? Demnach wird der Mensch entweder von Gott oder vom Teufel geritten – und trägt somit gar nicht wirklich dafür Verantwortung. Und wie ist das dann, wenn er, wie z. B. der lutherische Pastor Geyer, seine Frau umbringt?

Doch es gibt es ja noch viele weitere „Positionen“ der Kirche. Dachten Sie vielleicht auch an die „Positionen“ beider Kirchen in Bezug auf die Bibel, die beide Institutionen nach ihren Lehraussagen als reines Wort Gottes betrachten? Demnach hätte Gott selbst angeordnet, Homosexuelle und Ehebrecher zu steinigen und noch viele andere mehr, und er wäre ein Gott der Rache und der

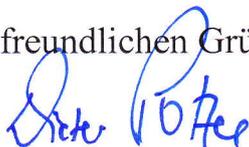
Willkür, der auch zu grausamen Tieropfern und sogar zu Völkermord aufgerufen hat. Oder sind es die kirchliche „Positionen“, dass Kriege wie z.B. in Afghanistan gerechtfertigt sind, obwohl doch Jesus von Nazareth ein überzeugter Pazifist war?

Diese Liste ließe sich weiter fortsetzen. Falls Sie jedoch die christlichen Werte **Nächstenliebe und Barmherzigkeit** gemeint haben sollten, dann möchten wir dazu die Frage stellen: Wo werden diese von den Kirchen gelebt? Ist es z.B. Nächstenliebe und Barmherzigkeit, dem Staat Jahr für Jahr mehrere Milliarden Euro aus dem Steueraufkommen zu entwenden und sich dabei auf Jahrhunderte alte Abmachungen zu berufen, die zudem schon aufgrund der darin enthaltenen „Ewigkeitsklauseln“ sittenwidrig sind? Oder was hat es mit Nächstenliebe und Barmherzigkeit zu tun, wenn man Millionen Kinder und Erwachsene unterhalb der Armutsgrenze dahin vegetieren lässt, obwohl man selbst steinreich ist? Und wie verhält es sich weiter mit der Nächstenliebe und Barmherzigkeit, wenn Arbeitnehmer in den kirchlichen Großeinrichtungen Diakonie und Caritas in niedrigere Lohngruppen abgedrängt und nahezu mit Hungerlöhnen abgespeist werden? Oder wie verhält es sich, wenn Geschiedene ausgegrenzt werden und jungen Menschen ein Zwangszölibat aufgenötigt wird? Oder wenn Säuglinge zwangsweise zu Mitgliedern einer religiösen Institution gemacht werden und dann später behauptet wird, diese Mitgliedschaft sei „unauslöschbar“? Und man kann auch fragen: Ist es Nächstenliebe und Barmherzigkeit, ungezählten Generationen bis heute Angst vor einem strafenden Gott einzujagen und sie dadurch von unserem himmlischen Vater zu entfremden, indem man behauptet, dieser Vater im Himmel schicke „ungehorsame Kinder“ auf ewig in das Feuer der „Hölle“, wenn sie nicht den angeblich richtigen Glauben haben und sie die kirchlichen Bedingungen für das „Seelenheil“ nicht erfüllen?

Werter Herr Bundespräsident: Und wenn es alles das nicht sein sollte – welche Positionen haben Sie dann gemeint, die „mehr Gehör“ finden sollten? Bitte teilen Sie uns das mit, denn es wäre für uns sehr aufschlussreich. Geben sie aber dazu bitte keine Ausschnitte aus oberflächlichen Sonntagsreden wieder, die heute ausgesprochen sind und sich morgen schon wieder verflüchtigt haben. Bitte teilen Sie uns stattdessen mit, welche kirchlich verbindlichen Dogmen, Lehrverkündigungen und Glaubenssätze aus Bekenntnisschriften Sie unter solchen „Positionen“ verstehen. Dann können wir als Bürger dieses Landes auch konkret dazu Stellung nehmen und diese „Positionen“ an den Aussagen der deutschen Verfassung messen.

Vielen Dank im voraus!

Mit freundlichen Grüßen



i. A. Dieter Potzel